Mind-Maps zum Einprägen der Dehnungsstrategien

Inhaltsverzeichnis

1	Wörter mit Dehnungs- h im Wortstamm	Seite
	Klangbaustein-/Signalgruppe -ahn	1
	Wörter mit dem Wortstamm -ahn-/-ähn-	2
	Wortfamilie erzählen	3
	Wörter mit dem Wortstamm -fahr- (fahren)	4
	Wörter mit dem Wortstamm -fahr-/-fähr- (fahren)	5
	Wortfamilie Fahrer	6
	Wörter mit dem Wortstamm -fahr-/-fähr- (Gefahr)	7
	Wortfamilie Fahne	8
	Wörter mit dem Wortstamm -fahl-/-fehl-/-fohl-/-fiehl-	9
	Wörter mit dem Wortstamm -fuhr-/-führ-	10
	Wörter mit dem Wortstamm -fühl-	11
	Wörter mit dem Wortstamm -hohl-/-höhl-	12
	Wörter mit dem Wortstamm -lehn-	13
	Wortfamilie Uhr	14
	Wortfamilie Uhr	15
	Wörter mit dem Wortstamm -mahl-/-mühl-	16
	Wörter mit dem Wortstamm -mehr-	17
	Wörter mit dem Wortstamm -mehr-	18
	Wörter mit dem Wortstamm -kehr-	19
	Wörter mit dem Wortstamm -kehr-	20
	Wörter mit dem Wortstamm -nehm-/-nahm-	21
	Wörter mit dem Wortstamm -rühr-	22
	Wortfamilie Wahl	23
	Wörter mit dem Wortstamm -wahr-	24
	Wörter mit dem Wortstamm -wahr-/-währ	25
	Nomen mit dem Wortstamm -wehr-	26
	Wörter mit dem Wortstamm -wehr-	27
	Wörter mit dem Wortstamm -wohl-	28
	Wortfamilie wohnen	29
	Wörter mit dem Wortstamm -wohn-/-wöhn-	30
	Wörter mit dem Wortstamm -zahl-/-zähl-	31
	Wortfamilie zahlen	32
	Wortfamilie zählen	33
	Wortfamilie Zahn	34
	Dehnungs -h ja oder nein	35
	Personalpronomen mit Dehnungs -h nach dem i- Laut	36

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

2	Wörter zum Dehnungs -h Verbot	Seite
	Wörter mit gr- am Anfang des Wortstammes	37
	Wörter mit kr- am Anfang des Wortstammes	38
	Wörter mit qu- am Anfang des Wortstammes	39
	Wörter mit dem Wortstamm -quer-	40
	Wörter mit sch- am Anfang des Wortstammes	41
	Wörter mit sp- am Anfang des Wortstammes	42
	Wörter mit t- am Anfang des Wortstammes	43

3	Wörter mit dem silbentrennenden -h	Seite
	Wortfamilie fähig	44
	Wörter mit dem Wortstamm -früh-	45
	Wörter mit dem Wortstamm -glüh-	46
	Wörter mit hörbarem h	47
	Klangbaustein-/Signalgruppe -ieht	48
	Wörter mit dem Wortstamm -leih-	49
	Wörter mit dem Wortstamm -nah-/-näh- (nähen)	50
	Wörter mit dem Wortstamm -nah-/-näh- (nah/Nähe)	51
	Wörter mit dem Wortstamm -ruh-	52
	Wörter mit dem Wortstamm -zieh-	53

4	Lange Vokale ohne -h	Seite
	Wörter mit dem Wortstamm -hol-	54
	Wortfamilie klar	55
	Wörter mit dem Wortstamm -klär-/-klar-	56
	Wortfamilie Kur	57
	Wortfamilie Mal	58
	Häufigkeiten mit dem Wortstamm -mal-	59
	Wörter mit dem Wortstamm -mal- (malen)	60
	Wörter mit dem Wortstamm -nam-/ -näm-	61
	Wortfamilie Name	62
	Wörter mit der Vorsilbe ur-	63
	Wörter mit der Vorsilbe ur-	64
	Wortfamilie Wal	65
	Wortfamilie Ware	66

5	Nachsilben mit langgesprochenen Vokalen	Seite
	Nachsilbe "-al" nach dem Auslaut "m"	67
	Wörter mit der Nachsilbe -bar	68
	Wörter mit der Nachsilbe -sal	69
	Wörter mit der Nachsilbe -sam	70
	Wörter mit der Nachsilbe -tum	71
	Fremdwörter mit der Nachsilbe -iv	72

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

6	Wörter mit Doppelvokalen	Seite

	Wörter mit Doppel-a	73
	Wortfamilie Beere	74
	Wörter mit Doppel-e	75
	Wörter mit Doppel-e	76
	Wörter mit dem Wortstamm -haar-	77
	Wörter mit dem Wortstamm -haar-	78
	Wörter mit dem Wortstamm -haar-	79
	Wörter mit dem Wortstamm -leer-	80
	Wörter mit dem Wortstamm -leer-	81
	Wortfamilie Meer	82
	Wortfamilie Meer	83
	Wörter mit Doppel-o	84
	Wörter mit dem Wortstamm -paar-	85
	Wörter mit dem Wortstamm -paar-	86
	Wörter mit dem Wortstamm -saal-	87
	Wörter mit dem Wortstamm -saal-	88
	Wörter mit dem Wortstamm -saal-	89
	Wortfamilie Saat	90
	Wortfamilie Staat	91
	Wortfamilie Waage	92
	Ableitungen von Wörtern mit Doppelvokalen (aa/ä und oo/ö)	93
	Wörter mit und ohne Doppelvokale (Verwechslungsgefahr)	94

7	Wörter mit -i- und -ie-	Seite

	Wortfamilie fliegen	95
	Wörter mit -ie-	96
	Fremdwörter, die auf -ie, -ier, -ies enden	97
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -ief	98
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -iegen	99
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -ielt-	100
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -ieren	101
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -ierig	102
	Wörter mit dem Klangbaustein/ Signalgruppe -ießen	103
	Wörter mit dem Wortstamm -lieb-	104
	Wörter mit dem Wortstamm -lieg	105
	Wortfamilie mieten	106
	Wörter mit dem Wortstamm Miet-	107
	Wörter mit dem Wortstamm -nied-	108
	Wörter mit dem Wortstamm -nies-	109
	Wortfamilie riechen	110
	Wortfamilie schieben	111
	Wörter mit dem Wortstamm -schied-	112
	Wortfamilie Sieg	113
	Wortfamilie Siegel	114
	Wortfamilie Siegel	115
	Wortfamilie viel	116

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

7.1. Wörter mit gleichklingendem i- Laut (Homophone) — Seite

Wörter mit dem Wortstamm -lid-	117
Wortfamilie Lied	118
Diese Mienen gibt es (Gesichtsausdruck)	119
Mienenarten	120
Wortfamilie Miene (Gesichtsausdruck)	121
Wortfamilie Mine	122
Wortfamilie Mine (die Erzgrube)	123
Wortfamilie Mine (der Sprengkörper)	124
Wortfamilie Stiel	125
Wortfamilie Stiel	126
Wörter mit dem Wortstamm -stil-	127
Wörter mit dem Wortstamm -stil-	128
Wörter mit dem Wortstamm -wider-	129
Wörter mit dem Wortstamm -wider-	130
Wörter mit dem Wortstamm -wider-	131
Wörter mit dem Wortstamm -wieder-	132
Wörter mit dem Wortstamm -wieder-	133
Wörter mit gleichklingendem i- Laut (Homophone)	134

7.2. Wörter mit langem i-Laut — Seite

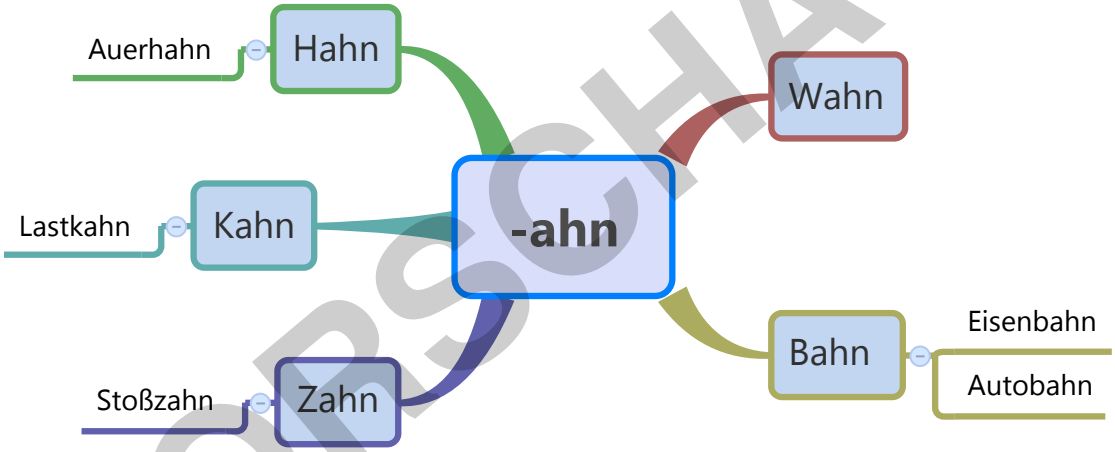
Fremdwörter mit -i-	135
Wortfamilie Tiger	136
Wortfamilie Kilo	137
Wörter mit einem halblang gesprochenem -i-	138
Wörter, die auf -il enden	139
Wörter, die auf -in enden	140
Wörter, die auf -ine enden	141
Wörter, die auf -ine enden	142
Wörter mit -is, -it, -iz am Ende	143

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Klangbaustein/Signalgruppe -**ahn**



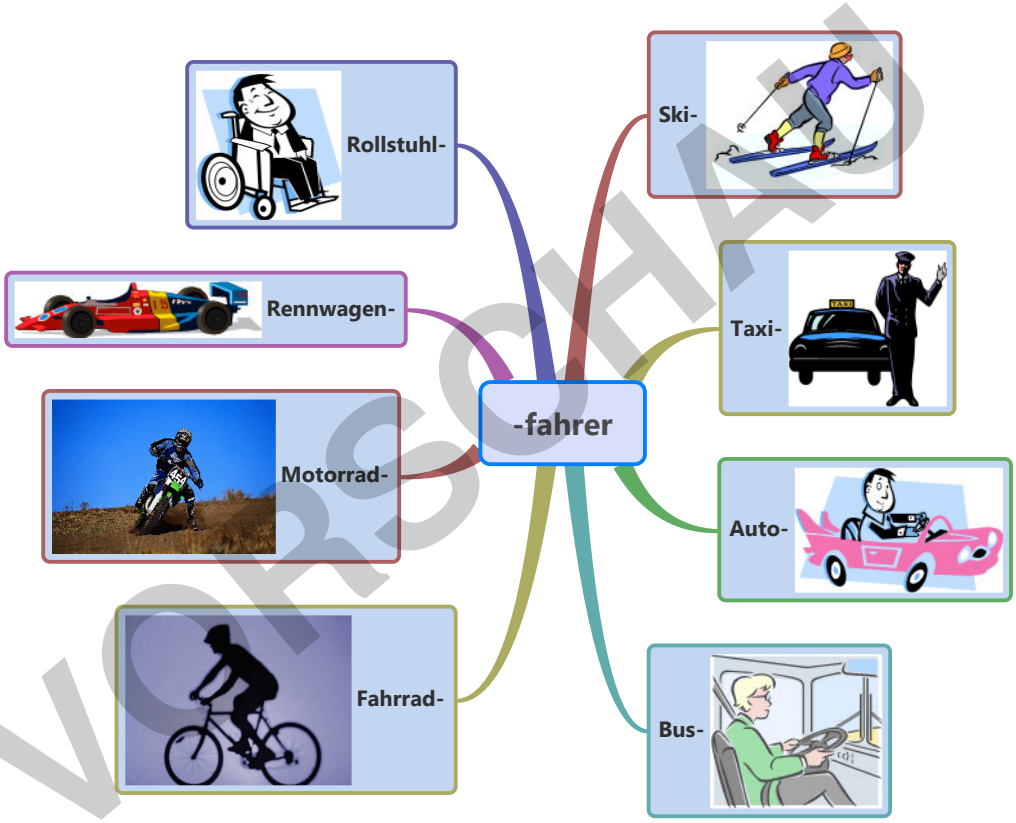
VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen

zur Vollversion

Wortfamilie **Fahrer**

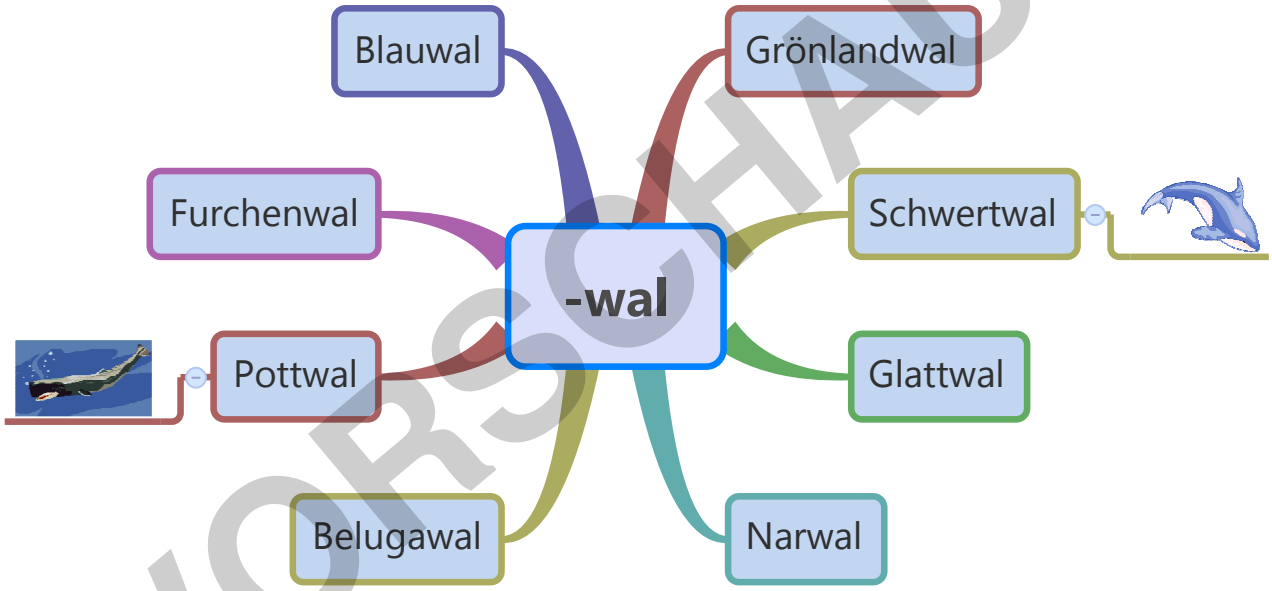


VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen
zur Vollversion

Wortfamilie **Wal**



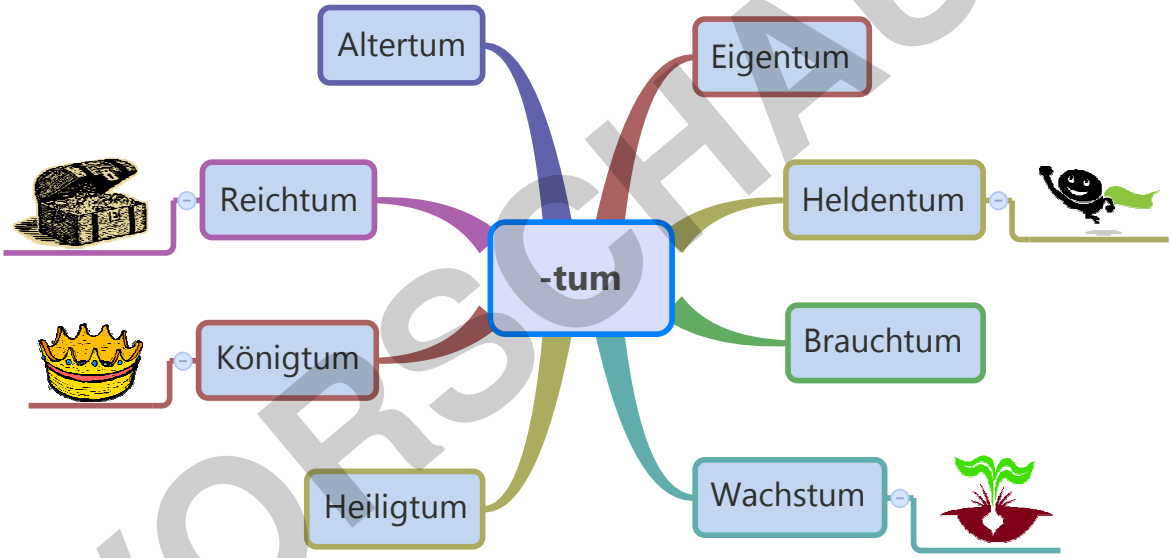
VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen

zur Vollversion

Wörter mit der Nachsilbe -**tum**



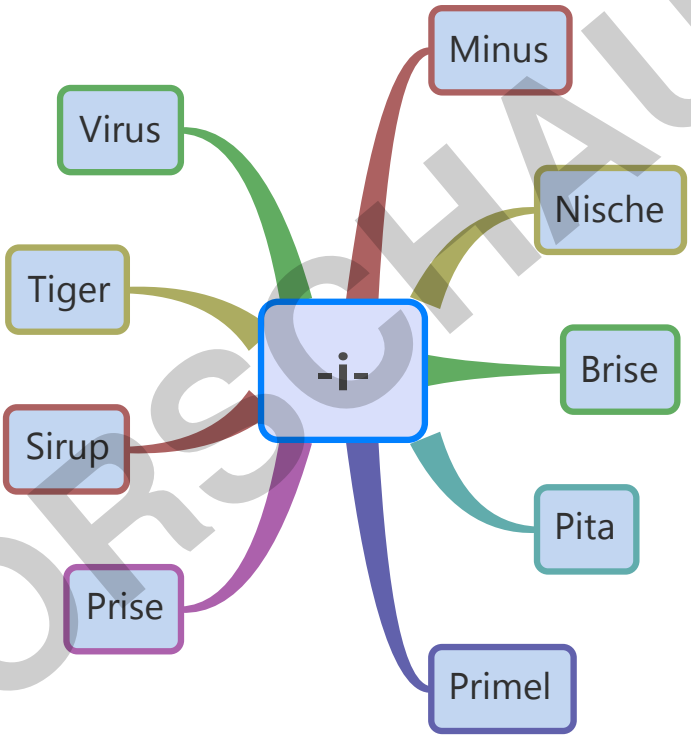
VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen

zur Vollversion

Fremdwörter mit -**i**-



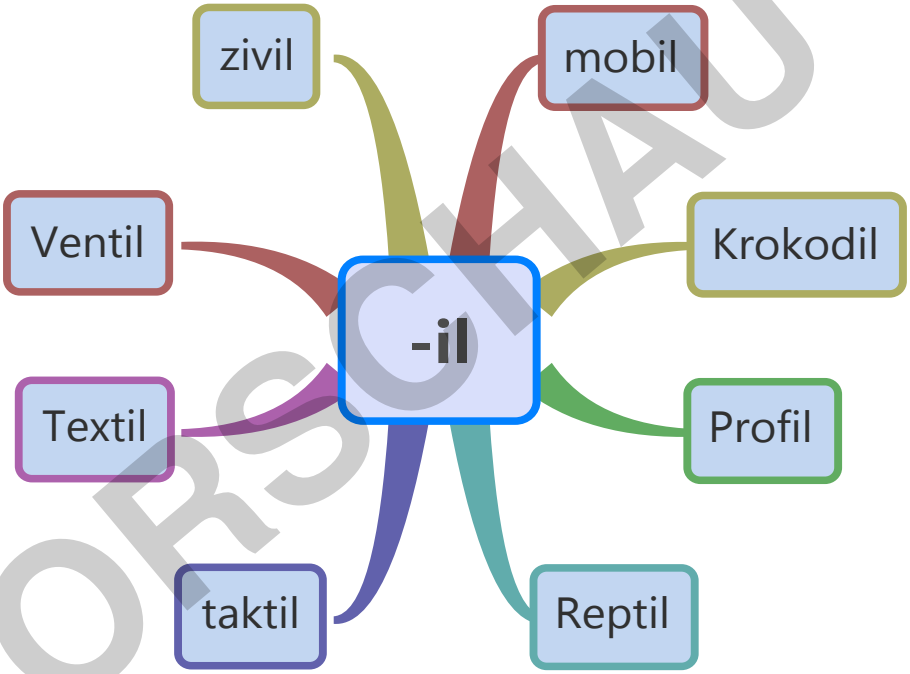
VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen

zur Vollversion

Wörter, die auf -**il** enden



VORSCHAU

© LEGATRAIN Verlag 2014

netzwerk lernen

zur Vollversion

LEGATRAIN
VERLAG für pädagogische
Legasthenie- und Dyskalkulietherapie

Nina Hellwig
Inessa Hellwig-Fabian

RECHTSCHREIBSCHWACHEN KINDERN MIT MIND-MAPS HELFEN

Eine Anleitung für die Arbeit mit Rechtschreib-Mind-Maps

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Erstellen von Mind-Maps als eine Form des Rechtschreibtrainings

„Die sinnlichen Eindrücke wirken wie
ein Siegel und lassen Bilder zurück.“

Comenius: Didactica magna (1628)

Rechtschreibschwache Kinder haben nicht selten Probleme in der auditiven und visuellen Verarbeitung der aufgenommenen Information, was durch mehrere neurowissenschaftliche Untersuchungen belegt wurde.
Hinzu kommen bei vielen von ihnen Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme, die durch Schwierigkeiten in der Merkfähigkeit ergänzt werden.
Sie benötigen deshalb einen anderen Weg zum Erlernen der für das Leben wichtigen Fertigkeit, und zwar einen, der ihnen eine mehrkanalige Wissensaufnahme ermöglicht. Der große Neurowissenschaftler und Psychiater Alexander Luria konnte ausgehend von der Aufteilung der Großhirnrindenfunktion in verschiedene Zonen die Notwendigkeit der Arbeit mit mehreren Sinnen bei der Aufnahme und Verarbeitung wichtiger Informationen belegen. Das ermöglicht dem Gehirn eine multisensorische Deutung bzw. eine Erweiterung der sensorischen Integration und erleichtert somit das Lernen.

Das bedeutet für die Arbeit mit rechtschreibschwachen Schülern Folgendes:
Verwenden einer Lehrtechnik, die eine kognitive Verknüpfung der visuellen und auditiven Wahrnehmung erlaubt und eine sinnvolle Ordnung und Struktur in das Erlernen bestimmter Rechtschreibbereiche einbringt.
Für solch eine kognitive Lernmethode ist das vom britischen psychologen Tony Buzan 1971 eingeführte *Mind-Mapping* bekannt. Der englische Begriff *Mind-Map* (mind map) bedeutet Gedanken[land]karte oder Gedächtnis[land]karte, die das Erschließen und visuelle Darstellen eines Themengebietes ermöglicht. Dabei werden Gedanken in Form von Kernwörtern oder Bildern aufgezeichnet, gesammelt, geordnet und gegliedert.
Diese Methode entspricht bestens dem Begreifen der Logik der Rechtschreibung auf der Basis des *morphematischen* Prinzips. Dieses Prinzip besagt, dass innerhalb einer Wortfamilie Wörter mit dem selben Wortstamm gleich geschrieben werden oder deren Schreibung von diesen abgeleitet werden kann. So schreibt man z.B. Wörter, die mit dem Wort „Raum“ verwandt sind, entweder mit dem selben Wortstamm oder mit „-räum-“, denn das o.g. Rechtschreibprinzip erschließt auch das Ableitungsverfahren.
So werden Zusammenhänge durch gegenseitige Verknüpfungen als ein seman-

Vorschau
netzwerk lernen
zur Vollversion

tisches Netz dargestellt. Durch Erstellen der *Mind-Maps* ist es leicht möglich, Verknüpfungen zu anderen – bereits bekannten – Themen zu erstellen oder abzurufen, so dass sich im Gehirn ein Netzwerk von miteinander in Verbindung stehenden Informationen bildet.

Durch den 'gehirngerechten' Aufbau von Mind-Maps prägen sich auch schwierige Rechtschreibbesonderheiten gut ein und können besser behalten werden. Dies wird u.a. durch den Zusammenhang zwischen Wort und Bild, die Verknüpfung zwischen der auditiven und visuellen Wahrnehmung, erzielt.

Mind-Maps sind im Rechtschreibtraining für die Zusammenfassung von Rechtschreibstrategien und -regeln sowie für die Darstellung von morphemgleichen Wörtern und denen mit derselben Schreibweise einsetzbar.

Durch die Mind-Map-Technik sollen laut Tony Buzan gezielt beide Gehirnhälften angesprochen werden, was auch der Legatrain-Therapiemethode entspricht. Der Wahrnehmungsbereich der legasthenen und dyskalkulen Kinder (Raumwahrnehmung, Rhythmus, Bild- und Mustererkennung) kann auf diese Art mit dem Erkennen und Einprägen der richtigen Schreibweise verknüpft werden, was zum Verbessern der geistigen Leistung und somit auch der Rechtschreibung und des Lesens beiträgt.
Außer der o.g. Wahrnehmungsbereiche sowie der Konzentration und Aufmerksamkeit, die durch den Einsatz der Mind-Maps gezielt gefördert werden, besteht die Möglichkeit, die phonologische Bewusstheit und das Sprachverständnis zu schulen sowie den bereits erworbenen Wortschatz zu erweitern.

Die Arbeit mit einer Mind-Map kann jedoch nur als ein Teil des Rechtschreibtrainings gesehen werden, dem einige wichtige Übungen, wie z.B. Bearbeiten einer bestimmten Rechtschreibstrategie, vorausgeht.

Pädagogisch-therapeutische Vorgehensweise bei der Arbeit mit einer Mind-Map

Bei der Erstellung einer Mind-Map wird wie folgt vorgegangen.

In die Mitte eines DIN A 4 Blattes wird das zentrale Wort oder der Wortstamm aufgeschrieben und/oder als Bild dargestellt. Das Wort oder der Wortstamm kann auch eingerahmt oder eingekreist werden. Vom Zentrum ausgehend werden weitere rechtschreibverwandte Wörter mit Hauptlinien oder -pfeilen verbunden. Daran schließen sich in dünner werdenden Zweigen weitere Wörter, z.B. Komposita oder Ableitungen, als neue Gedankenebenen an. Auf diese Art entsteht eine klare

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

LEGATRAIN
VERLAG für pädagogische
Legasthenie- und Dyskalkulietherapie

Nina Hellwig
Inessa Hellwig-Fabian

DAS PROBLEM DER VOKALDEHNUNG IN DER DEUTSCHEN RECHTSCHREIBUNG

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Das Problem der Vokaldehnung in der deutschen Rechtschreibung

Die Dehnung der Vokale zählt zu den schwierigsten Bereichen der deutschen Rechtschreibung. Vor allem Kinder mit einer eingeschränkten Laut-Differenzierungsfähigkeit tun sich dabei schwer. Sie haben große Schwierigkeiten, die Länge des Vokals zu unterscheiden. Solchen Schülern müssen deshalb besondere Strategien zum Unterscheiden der Dehnungs-h- und i-Schreibung vermittelt werden.

Allgemein gilt für die Dehnung:

a) es gibt lange Vokale ohne Dehnungs-Zeichen, wie z. B. im Wort *sagen*
b) die Länge des Vokals kann gekennzeichnet werden
• durch dessen Verdoppelung *(H**aa**r, M**oo**r)*
• durch Dehnungs-**h** *(S**oh**n, w**äh**len)*
• durch Dehnungs-**e** *(B**ie**ne, s**ie**gen)*

Wichtig!

Der lange Vokal befindet sich immer am Ende der Silbe *(H**a**-se)*[1], oder vor einem (niemals vor mehreren!) Konsonanten am Ende des Wortstammes (Br**o**t, K**oh**l, M**oo**s). Er kann sich auch ohne einen Konsonanten am Ende des Wortstammes vor dem silbentrennenden h (hörbaren h) befinden, wie z.B. -g**eh**- (gehen) oder -dr**eh**- (drehen).
Die verschiedenen Arten der Dehnung scheinen den Schülern nicht immer logisch zu sein, deshalb ist es wichtig, ihnen zu erklären, warum in manchen Wörtern ein Dehnungs-**h**, in den anderen ein Doppel-**a** (aa) und in den dritten ein **ie** geschrieben wird.
Das lange **[i:]** wird in den deutschen Wörtern zu fast 90% mit **ie** geschrieben, das Dehnungs-**h** kommt hingegen nur bei ca. 14% der gedehnten Vokale vor und die Doppelvokale werden nur bei wenigen Wörtern geschrieben.

Es gibt dazu bestimmte **Regeln**, die beachtet und mit den Schülern unbedingt bearbeitet werden müssen.

Beispiele:

- Es darf **nur** in der offenen Silbe gedehnt werden! Eine offene Silbe endet akustisch immer auf einen Vokal, z.B. *Schn**ee**, s**ie**, Fl**oh***. Zu dieser Regel gehören auch solche geschlossenen Silben, die „geöffnet“ werden können, z.B. *Br**o**t/Br**o**-te, l**ie**gt/l**ie**-gen*.
- Ist die Silbe dagegen **immer** geschlossen, d.h. sie endet auf einen Konsonanten, so darf der Vokal in der Silbe **nicht** gedehnt werden, was bedeutet weder **ie**, noch Dehnungs-**h** oder **Doppelvokal**.
  Beispiele solcher Silben: *Schw**a**mm/Schw**ä**m-me, Qual-le, K**i**s-sen, w**i**r-ken.*
- Im **Wortstamm** steht ein gedehnter Vokal nur vor einem Konsonanten.
  Beispiele: *-neh**m**- (nehmen), -sie**g**- (siegen), Saa**t**.*

Für die gedehnten Vokale gilt:
Innerhalb einer Wortfamilie werden die Vokale, mit oder ohne Dehnungszeichen, gleich geschrieben.
Beispiel: W**ah**rheit, w**ah**r, w**ah**rhaftig, bew**ah**ren, w**ah**rscheinlich.
Für die unregelmäßigen Verben mit **ie** und die davon abgeleiteten Nomen und Adjektive gilt diese Regelung nicht. **Beispiel:** w**ie**gen, W**aa**ge, w**o**g, abw**ä**gen, Gew**i**cht[2]. Da ändert sich nicht nur der Vokal selbst, sondern auch dessen Qualität. Diese Wörter empfehlen wir extra zu bearbeiten.[3]

Rechtschreib-Mind-Maps sind zum Bearbeiten der Dehnungs-Problematik am besten geeignet, da diese auf dem morphematischen Prinzip basieren.
Durch das Anwenden dieser Lern- und Trainingsmethode der Rechtschreibung lässt sich ein kognitiver Zugang zur Schriftsprache aufbauen; die wichtigsten Zusammenhänge des Schriftsystems werden explizit vermittelt.
Die Kinder lernen dabei, sich das wichtige Wissen über die Rechtschreibung gezielt zu erarbeiten und

1 Einsilbige Wörter müssen durch eine Verlängerung geöffnet werden, wie z.B. *Sohn – Söh|ne, stehlt – steh|len*.
2 Informationen zu dieser Wortfamilie bei Augst, G., 2009, S.1611
3 Beispiele dazu in Hellwig/ Hellwig-Fabian, 2014 b

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

die erworbenen Strategien konsequent anzuwenden.[4]

Es ist deshalb sehr wichtig, dass die Dehnungs-Regeln und die dazu gehörenden Strategien gründlich durchgearbeitet und ständig wiederholt werden.
Alle Wörter einer Mind-Map müssen besprochen werden. Der Wortstamm wird bestimmt und in allen Wörtern mit einem Buntstift eingerahmt.
Besonders zu achten ist auf gleichklingende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung und Schreibweise.
Beispiel: die W**a**re, aber das W**ah**re.[5]
Dafür sollte man die Kinder mit dem Wörterbuch arbeiten lassen, verwandte Wörter suchen, die Bedeutung einzelner Wörter sowie deren Rechtschreibung erklären lassen usw.

Beispiel:

Bei der Mind-Map mit der Wortfamilie **-mahl-** geht es um die Dehnung des Vokals **a**, die durch das stumme **h** gekennzeichnet ist. Es geht bei den Wörtern mit diesem Wortstamm um ein Verb, das auch in allen abgeleiteten Formen (auch bei Nomen) mit dem Dehnungs-h geschrieben wird. Die am häufigsten vorkommenden Wörter dieser Wortfamilie sind in der Mind-Map Nr. 16 enthalten. Weitere Wortzusammensetzungen sowie Wörter mit demselben Wortstamm sollen die Schüler selbst herausfinden, z.B. aus dem Schülerduden. Es soll weiterhin besprochen werden, dass es auch gleichklingende Wörter gibt, die ohne **h** geschrieben werden: *malen, Mal (Muttermal), mal*[6] *(malnehmen, einmal)*.

Homophone, Wörter die gleich klingen und unterschiedlich geschrieben werden, empfiehlt es sich extra zu bearbeiten, denn hier besteht Verwechslungsgefahr.[7] Zu diesen Wörtern sollte deren Herkunft erklärt werden, bzw. man lässt den Schüler diese aus dem Herkunftswörterbuch herausfinden. Es empfiehlt sich, diese Wörter in eine Tabelle einzutragen (Beispiel siehe Anhang).

<u>Zur Anwendung der Rechtschreibstrategien in der Legastheniethérapie.</u>

Es ist zwar wichtig, die Regeln für die Rechtschreibung in der Therapiestunde oder im Förderunterricht zu erklären. Viel mehr kommt es jedoch darauf an, durch die Therapie oder das Rechtschreibtraining die Schüler so weit zu bringen, dass sie diese während des schulischen Unterrichts auch umsetzen können.

Das bedeutet für das Kind Folgendes:[8]

- an die Schreibweise des Wortes denken
- vor dem Schreiben stets überlegen
- richtige Strategien auswählen und anwenden
- nach dem Schreiben kontrollieren, ob richtig geschrieben wurde

Beispiel: Ich muss das Wort „winken“ schreiben, bin mir aber nicht sicher, ob ich es mit einfachem **i** oder **ie** schreiben soll.
Die anzuwendenden **Strategien**:
Strategie 1. Das Wort wird langsam gesprochen und in Silben getrennt „win-ken“.[9] Die erste betonte Silbe „wi**n**-“ endet mit einem <u>Konsonanten</u>, mit **n** → kein **ie**.[10]
Strategie 2. Den Wortstamm bestimmen. Der Wortstamm heißt „wi**nk**-“ und endet mit zwei Konsonanten, **nk** → kein **ie**.

---

4 Hellwig/ Hellwig-Fabian, 2014

5 Hier handelt es sich um das **Bedeutungsprinzip** (semantisches Prinzip) der Rechtschreibung. Nach dem Bedeutungsprinzip unterscheidet man gleich klingende Wörter (**Homophone**) in ihrer Bedeutung und in der Schrift: z.B. *Meer/mehr, Wal/Wahl, mahlen/malen* usw.

6 Nicht zu verwechseln mit der Nachsilbe **-al** nach dem Auslaut **m** im Wortstamm. Beispiel: minimal, maximal. Siehe entsprechende Mind-Maps: Nr. 57, 58, 59, 60.

7 Die Arbeit mit den gleichklingenden Wörtern, die unterschiedlich verschriftet werden, ist in der Mappe „Verwechslungsgefahr“ (Legatrain-Verlag) ausführlich beschrieben und dargestellt

8 Die eingerahmten Hinweise sollten mit den Kindern besprochen und auf einem Kärtchen, Merkzettel oder vergrößert auf einem DIN A4 Blatt kopiert und mitgegeben werden

9 Es handelt sich dabei um das überdeutliche langsame Sprechen bei der Silbentrennung (vgl. dazu z. B. Geilfuß-Wolfgang, J, Worttrennung am Zeilenende. Niemayer, Tübingen 2007)

10 Dieselbe Strategie gilt für die Dehnungs-h-Schreibung

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Strategie 3. Ich vergleiche das geschriebene Wort mit dem Wort aus der Wörterliste oder aus dem Schülerduden.

Dies setzt voraus, dass das Kind anhand mehrerer Übungen, die während des Rechtschreibtrainings

durchgeführt wurden, mit diesen Strategien vertraut gemacht wurde. Das bedeutet, dass es die Wörter richtig in Silben trennen und Morpheme[11] (Wortbausteine) erkennen kann. Auch an der Reihenfolge der eingerahmten Strategien sollte vorher gearbeitet werden. Nicht minder wichtig ist es, bevor mit den Rechtschreib-Mind-Maps gearbeitet wird, mit den Kindern folgende Begriffe zu bearbeiten: *Selbstlaut/ Vokal, Mitlaut/ Konsonant, Silbe (offene, geschlossene), Wortbausteine, Wortstamm, Stammvokal, Vorsilbe, Nachsilbe.*

Bevor die Arbeit mit den Mind-Maps angefangen wird, sollen folgende Rechtschreibregeln und -strategien mit den Schülern besprochen und anhand von mehreren Übungen bearbeitet werden. Es versteht sich, dass dabei nicht alle Regeln auf einmal, sondern Schritt für Schritt, allmählich einzuüben sind. Erst, wenn die Regeln für die i-Schreibung von dem Schüler verinnerlicht und an mehreren Beispielen bearbeitet sind, geht man zur Dehnungs-h-Schreibung über.

Rechtschreibregeln und -strategien für die Dehnung

1. Zum Erarbeiten der i-Schreibung

Vor Beginn der Arbeit an der Schreibung des i-Lautes sollte den Kindern erklärt werden, warum die Wörter mit den i-Lauten unterschiedlich geschrieben werden. Es gesellt sich z.B. in vielen Wörtern ein **e** zum **i**, obwohl es gar nicht gesprochen wird. Außerdem gibt es Wörter mit **ieh** oder **ih**; Wörter mit Doppel-i gibt es hingegen keine.[12]
Die **ie**-Schreibung geht auf eine historische Entwicklung in der deutschen Rechtschreibung zurück.
Im Mittelhochdeutschen (etwa zwischen 1050 und 1350) wurde ein mit **ie** geschriebenes Wort auch als Zwielaut gesprochen: l**i-e**ben, z**i-e**ren.[13]
Die Schreibweise mit **ie** wurde, nachdem sich die Laute gewandelt hatten (**ie** wurde ab dem Frühneuhochdeutschen als langes **[i:]** gesprochen)[14], als Längezeichen (Dehnungszeichen) übernommen; die Schreibweise wurde analog auch auf lange Vokale in anderen Wörtern (die ursprünglich keine Diphthonge waren) übertragen: *Biene, liegen, siegen.*
Das lange **[i:]** wird in deutschen Wörtern zu fast 90% mit **ie** geschrieben, oft auch da, wo das historisch nicht gerechtfertigt ist.

Beim Erlernen der richtigen Schreibweise der **i**-/ und **ie**-Laute müssen mehrere Themenschwerpunkte dieses Rechtschreibbereiches bearbeitet werden:

- i-Schreibung in der offenen Silbe
- i-Schreibung in der geschlossenen Silbe
- i-Schreibung in den Wortstämmen sowie Vor- und Nachsilben
- i-Schreibung in den Fremdwörtern
- i-Schreibung in den Wörtern, die gleich gesprochen und unterschiedlich geschrieben werden (Homophone)
- i-Schreibung in unbetonten Silben.

Dabei umfasst die Schreibung von Fremdwörtern mit i auch mehrere Bereiche, die entweder extra bearbeitet werden müssen oder man gruppiert sie nach ähnlichem Merkmal, z.B. Wörter, die auf **-in, -ine, -il** oder Wörter, die auf **-ier** und **-ies** enden. Eine ausführliche Tabelle dazu mit sortierten Wörtern finden Sie im Anhang. Siehe auch Mind-Maps: Nr. 97, 139, 140, 141 + 142.

Für die **i-/ ie**-Schreibung empfiehlt es sich außerdem, bei Wörtern mit einer möglichen Verwechslungs-

11 Zu den Morphemen bzw. Wortbausteinen zählen Vorsilben (Präfixe), Wortstamm (Hauptmorphem) und Nachsilben (Suffixe)

12 Die letztere Tatsache lässt sich leicht erklären, „ii“ sieht handschriftlich wie ein „ü“ aus.

13 Man kann die Kinder die Wörter auch genauso sprechen lassen. Das empfinden sie als lustig und merken auf diese Weise gleichzeitig die richtige Schreibweise.

14 In einigen Dialekten ist der Diphthong dagegen erhalten geblieben, wie z.B. im Bairischen „d'Liab“ (die Liebe).

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion